

DIE STILISTIK – SPRACHLICHE STILMITTEL

Die Römer erkannten früh den Wert von Stilmitteln für die Steigerung der Überzeugungskraft und Dichte von Texten

Die Rede ist im öffentlichen römischen Leben ein integrierendes Element. Die Redekunst gehört zur Ausbildung und ist Pflicht für jeden Römer.

Teil der Rhetorik ist seit Gorgias die Lehre der Stilmittel als bewusst eingesetzte sprachliche Mittel, die nicht auf das gesprochene Wort beschränkt blieben. Sie wurden von den Autoren mit literarischem und ästhetischem Anspruch genutzt.



Je nach Kontext haben die Stilmittel verschiedene Wirkungsabsichten:

- besondere Aufmerksamkeit des Lesers
- Verdeutlichung des Sachverhalts
- Anregung zum Nachdenken

Grundsätzlich unterscheidet man in der Antike zwischen Tropen („Wendungen“) und Figuren.

- **Tropen:** ein Wort wird durch ein anderes ersetzt, um so eine eindringlichere Wirkung zu erzielen. (z.B. Metapher)
- **Figuren:** Hier wird durch eine besondere Anordnung der Worte eine besondere Wirkung erzielt. (z.B. Alliteration)

Ein paar bekanntere Tropen und Figuren:

- **Alliteration:** Wiederholung der Anfangslaute mehrerer beieinander stehender Wörter
„O Tite, tute, Tati, tibi tanta, tyranne, tulisti.“ (Quintus Ennius)
- **Chiasmus:** Überkreuzstellung, Wiederholung ähnlicher Wörter nach dem Schema a-b-b-a
„Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben.“ (Goethe, Faust)
- **Metapher:** Übertragung, bildliches Sprechen
„Warteschlange“

In rhetorischen Lerneinheiten lernen die

- Erst- und Zweitklässler rhetorische Stilmittel kennen.
- Viert- bis Sechstklässler die Bedeutung des literarischen Stils kennen.
- Der Unterricht macht bewusst, dass uns auch in der Sprache der Gegenwart die berühmtesten Stilmittel in Sprichwörtern und Wendungen begegnen.

LATEIN BAUT BRÜCKEN – denn im modernen Lateinunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler Stilmittel und ihren bewussten Einsatz kennen und übertragen dies auf die Gegenwart.